

VfL Osnabrück lehnt Dialog mit Innenministerium wegen Fanvertreter-Ausladung ab

VfL Osnabrück lehnt Dialog mit Innenministerin Behrens ab, da Fanvertreter nicht teilnehmen dürfen. Kritik an populistischen Ansätzen.

Dialog statt Kollektivstrafen: VfL Osnabrück fordert Einbeziehung von Fans in Diskussionen

Hintergrund der Kontroversen um Fanverhalten

Bei der Diskussion um problematisches Verhalten von Fans im Fußball ist es entscheidend, die Perspektiven aller Beteiligten einzubeziehen. Der VfL Osnabrück hat jüngst eine Einladung des niedersächsischen Innenministeriums zu einem Dialogformat über Fanverhalten abgelehnt, da eine Teilnahme von Fanvertretern nicht möglich war. Diese Entscheidung wirft Fragen auf, wie die Behörden in Niedersachsen mit den Herausforderungen im Fußball umgehen.

VfL Osnabrück und die Rolle der Fans

Der VfL Osnabrück sieht die Einbeziehung von Fanvertretern als essenziell an. Der kaufmännische Geschäftsführer Dr. Michael Welling betont, dass das Konzept, mit Fans zu sprechen statt über sie, für den Verein von großer Bedeutung ist. Dies war auch der Grund, weshalb neben den Führungskräften des Vereins auch Fanvertreter zur Einladung nach Hannover mitgenommen

werden sollten. Dies zeigt ein Bestreben nach gemeinsamen Lösungen und einem Dialog auf Augenhöhe.

Kritik am Vorgehen des Innenministeriums

Die Absage des VfL Osnabrück stützt sich nicht nur auf die fehlende Einbeziehung von Fans, sondern auch auf die grundsätzliche Problembeschreibung durch das Ministerium. Präsident Holger Elixmann äußerte, dass er die Notwendigkeit eines „Gewaltgipfels“ nicht sieht, da im Verein keine nennenswerten Probleme mit Fanverhalten bestehen. Die kritische Herangehensweise des Innenministeriums wird von Fanvertretern und Vereinsvertretern als populistisch eingestuft.

Die Bedeutung einer konstruktiven Diskussion

Die Streitigkeiten um Fanverhalten und die daraus resultierenden Maßnahmen wie potenzielle Gästefanverbote zeigen, wie wichtig ein offener Dialog ist. Alexander Stuckenberg, Mitglied des Beirats und aus der Fanabteilung, beschreibt das Vorgehen als absurd und fordert, Fans aktiv in den Dialog einzubeziehen. Ein konstruktives Miteinander könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Probleme im Fußball adäquat behandelt werden, anstatt pauschale Lösungen zu finden, die nicht unbedingt die Wurzel der Probleme angehen.

Ausblick: Offener Dialog in der Zukunft?

Der VfL Osnabrück hat seine Bereitschaft signalisiert, an zukünftigen Dialogformaten teilzunehmen, solange diese ergebnisoffen sind und alle Perspektiven berücksichtigen. Für eine positive Entwicklung in der Diskussion um Fanverhalten ist es notwendig, dass Behörden und Vereine zusammenarbeiten und die Fans nicht ausschließen, um nachhaltige Lösungen zu finden. Ein solcher Austausch könnte nicht nur die Beziehung zwischen den Fans und dem Verein verbessern, sondern auch

das Verständnis für die Herausforderungen fördern, vor denen Fußballclubs heute stehen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de